

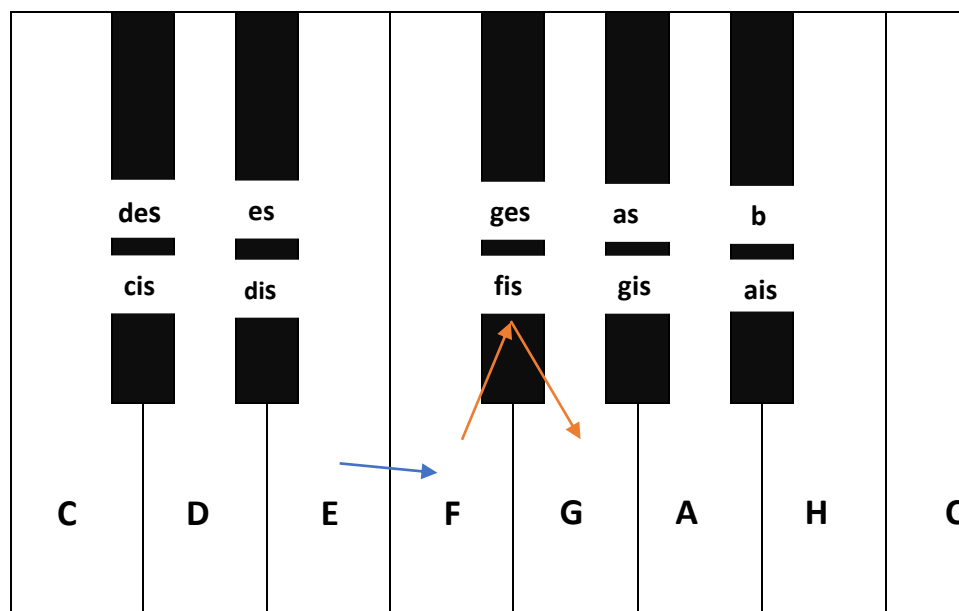
Intervalle

Erklärung Teil 2: Feinbestimmung

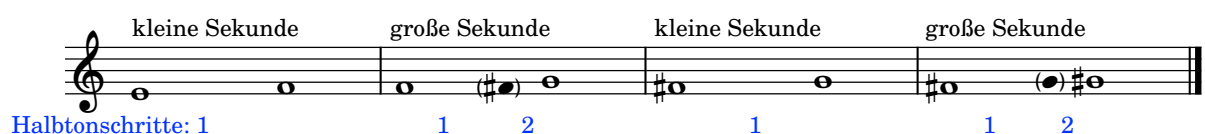
- 1) Wenn Du die Namen der Intervalle gelernt hast, ist die Grobbestimmung kein Problem, weil man hier nur die Tonstufen abzählen muss. So ist das Intervall zwischen den Tönen *e* und *f* eine Sekunde, weil wir hier bis „zwei“ zählen müssen („Linie – Zwischenraum“); das gleiche gilt für das Intervall zwischen den Tönen *f* und *g* („Zwischenraum – Linie“):



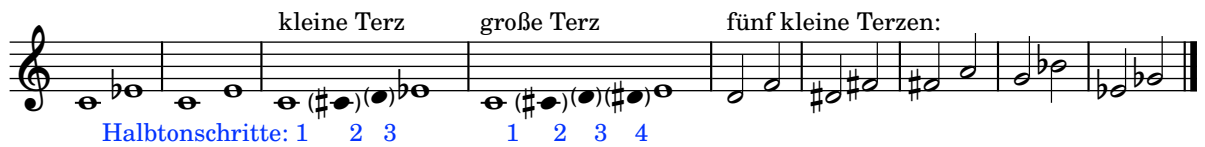
- 2) Wenn wir aber genauer hinsehen und uns die Töne auf der Klaviertastatur anschauen, dann stellen wir fest, dass die Abstände zwischen *e* und *f* und zwischen *f* und *g* doch nicht gleich groß sind:



Weil zwischen *e* und *f* keine schwarze Taste liegt, ist der Abstand zwischen den Tönen nur ein Halbtonschritt. Zwischen *f* und *g* liegt aber noch die schwarze Taste *fis/ges*, so dass man zwei Halbtonschritte machen muss: Zuerst vom *f* aufs *fis* und dann vom *fis* aufs *g*. Das Intervall *e-f* ist also nur eine kleine Sekunde (1 Halbtonschritt), *f-g* eine große Sekunde (2 Halbtonschritte). Dasselbe gilt z.B. für die Intervalle *fis-g* (kleine Sekunde) und *fis-gis* (große Sekunde):



- 3) Auch bei anderen Intervallen muss man diesen Unterschied machen, z.B. bei den Terzen: *c-es* und *c-e* sind beides Terzen (drei Tonstufen), aber von *c* bis *es* muss man drei Halbtonschritte machen (*c-cis*, *cis-d*, *d-es*), von *c* bis *e* vier (*es/dis-e* kommt hinzu):

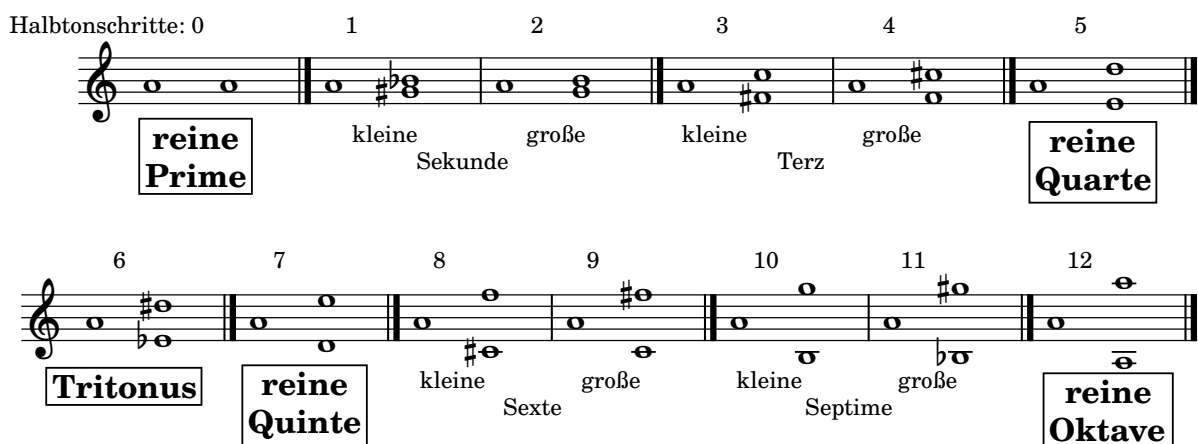


Leider kann man aus den Vorzeichen nicht sicher ablesen, ob ein Intervall groß oder klein ist: Auch wenn ein Kreuz eine Note erhöht, heißt das nicht, dass ein Intervall groß ist, in dem vor einem Ton ein Kreuz steht, und auch ein b-Vorzeichen macht ein Intervall nicht automatisch klein. Im obigen Notenbeispiel siehst Du fünf kleine Terzen und jede Terz sieht anders aus (kein Vorzeichen, ein Kreuz, ein b, zwei Kreuze, zwei b's): Es ist also in jedem Falle sicherer, die Halbtonschritte kurz im Kopf abzuzählen. Wenn Du Dir merkst, dass zwischen e und f und zwischen h und c nur ein Halbtonschritt liegt, zwischen allen anderen weißen Tasten aber ein Ganztonschritt, dann brauchst Du nur in den ersten Tagen noch eine Klaviertastatur zum Abzählen und kannst bald Intervalle ohne Hilfe einer Tastatur bestimmen.

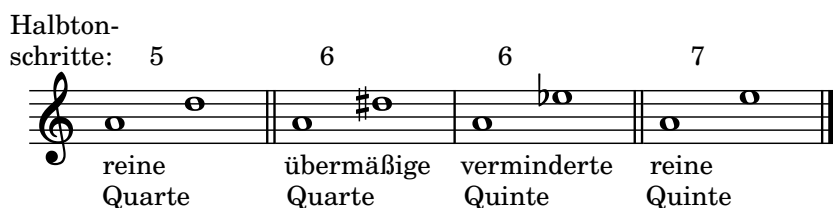
4) Vier Intervalle sind rein: Prime, Quarte, Quinte und Oktave.

Von den anderen Intervallen (Sekunde, Terz, Sexte, Septime, None, Dezime) gibt es immer ein kleines und ein großes.

Im nächsten Notenbeispiel siehst Du alle Intervalle von der Prime bis zur Oktave. Der Ausgangston ist immer das a^1 , darauf folgen jedes Mal zwei Noten gleichzeitig, weil bei jedem Intervall der zweite Ton höher oder tiefer sein kann als der erste (z.B. ist eine kleine Sekunde $a-b$, die andere $a-gis$):



5) Am Anfang des zweiten Notensystems steht ein ganz besonderes Intervall, das Du noch nicht kennst und das genau in der Mitte der Oktave liegt – der Tritonus. Er heißt so, weil er aus drei Ganztönen (oder sechs Halbtonschritten) besteht. Der Tritonus sitzt zwischen allen Stühlen: Für eine Quarte ist er einen halben Ton zu groß (*dis* statt *d*), wenn man ihn aber stattdessen als Quinte schreibt, ist er zu klein (*es* statt *e*):



- 6) **Dieser Punkt ist nur für Fortgeschrittene:** Natürlich ist der Tritonus nicht das einzige übermäßige oder verminderte Intervall:

Wenn man ein reines oder großes Intervall vergrößert, wird es übermäßig.

Wenn man ein reines oder kleines Intervall verkleinert, wird es vermindert:

Halbtonschritte: 1 1 0 1 1

kleine Sekunde verminderte Prime reine Prime übermäßige Prime kleine Sekunde

Die Prime ist ein reines Intervall mit dem Abstand „Null Halbtonschritte“, weil hier ja nur ein Ton wiederholt wird. Wenn man einen dieser beiden Töne aber mit einem Kreuz oder b-Vorzeichen verändert, entsteht eine verminderte oder übermäßige Prime. Obwohl sie (wie die kleine Sekunde) aus einem Halbtonschritt besteht, ist sie doch eine Prime, weil sich bei diesem Intervall die Tonstufe *c* nicht ändert. Dasselbe gilt für alle anderen übermäßigen und verminderten Intervalle: Auch wenn man bei *es-cis* dieselben schwarzen Tasten spielt wie bei *es-des*, ist *es-cis* keine große Sekunde, weil wir hier immer noch die Tonstufen *e* und *c* haben wie bei den anderen Terzen:

Halbtonschritte: 2 2 3 4 5 5

große Sekunde verminderte Terz kleine Terz große Terz übermäßige Terz reine Quarte

7) **Konsonanz und Dissonanz:**

Wenn zwei Töne gut zusammenklingen, sind sie **konsonant** oder bilden sie eine **Konsonanz**. Töne, die nicht gut zusammenklingen, sind **dissonant** oder bilden eine **Dissonanz** (Merkspruch: „Sie dissen sich...“). Insgesamt gibt es vier Untergruppen:

1. a) vollkommene Konsonanzen: Prime, Quarte, Quinte, Oktave
 b) unvollkommene Konsonanzen: Terzen und Sexten
2. a) schwache Dissonanzen: große Sekunde, kleine Septime
 b) starke Dissonanzen: kleine Sekunde, große Septime, Tritonus